

Wie wir *wirklich* leben

Philip Morris-Studie zur Lebenswirklichkeit in Deutschland

Wahrnehmung und Erwartung der Bürger gegenüber
gesellschaftlichen Themen und der Politik



PHILIP MORRIS GMBH

rheingold
institut

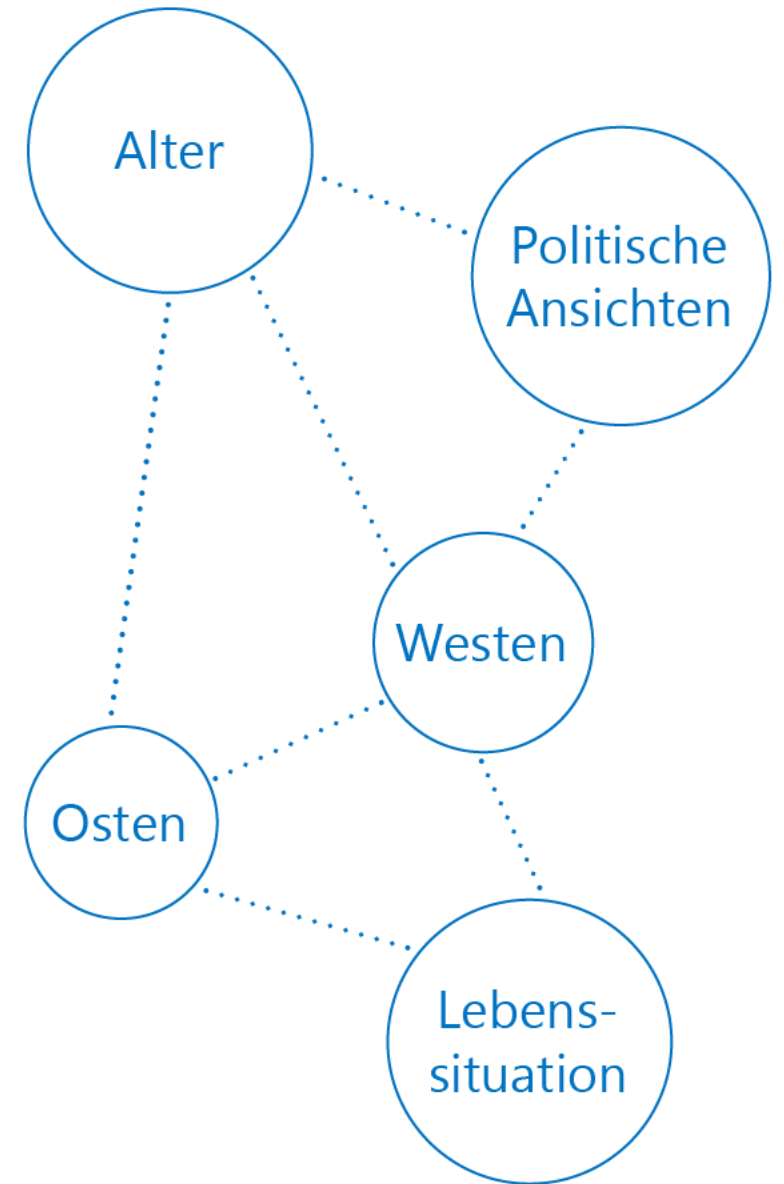
„Wie wir *wirklich* leben“

Ziel und Ansatz der Studie



Der Ansatz Lebenswirklichkeit

- „Lebenswirklichkeit“ als Begriff omnipräsent – auch gerade im politischen Umfeld
- **Ziel der Studie:** Wie erleben die Deutschen die "Lebenswirklichkeit" aus verschiedenen (repräsentativen) Perspektiven?



Untersuchungsdesign

3-Stufiges Vorgehen

Step 1

Qualitative
Tiefenperspektive

**6 rheingoldGroups® in 3 großen Städten (30.01.-11.02.) und
40 rheingoldInterviews® in 5 großen/-mittelgroßen Städten (17.02.-26.02.)**

- Bildung der psychologischen Verhaltens und Einstellungsmuster, um entsprechende Wählertypen zu berechnen

Step 2

Quantifizierung –
1. Phase

Repräsentative quantitative Online-Befragung mit n=1.350 (18.03.-27.03.)

- Berechnung einer Clusteranalyse aufbauend auf den qualitativen Erkenntnissen
- Differenzierte Bewertung der verschiedenen Zielgruppen, Altersgruppen bzw. Untergruppen

Step 3

Quantifizierung –
2. Phase

Repräsentative quantitative Online-Befragung mit n=1.350 (Juli/August)

- Abgleich mit vorherigen Ergebnissen unter Einbezug der Corona-Variable
- Identifizierung möglicher Abweichungen bzw. Beschleunigungseffekte und deren Bedeutung für die Politik

Unterschiedliche Wahrnehmung der eigenen Lebenswirklichkeit und der gesellschaftlichen Situation



Der persönliche Status Quo in Deutschland wird **überwiegend** als äußerst zufrieden erlebt.

- Die Menschen erleben sich selbst in ihrem persönlichen Kontext (fast) alle als relativ zufrieden (73%).
- Man hat seine eigene Welt im Kleinen erschaffen und ist stolz auf diesen Erfolg.
- Der übergreifende Tenor ist auf die jetzige, persönliche und aktuelle Situation bezogen, relativ positiv und zuversichtlich.
- Man hat das Gefühl, dass es einigen Menschen deutlich schlechter geht.
- Einige wenige (in der qualitativen Phase) fühlten sich deutlich unzufrieden.

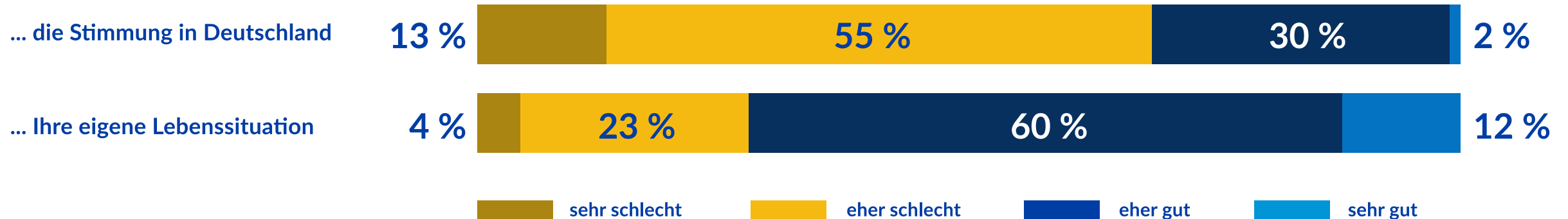


Die bedrohliche Außenwelt greift langsam aber stetig den sicheren und persönlichen Rückzugsort (Auenland) an. Daher sind besonders Familie und Partnerschaften wichtige und starke Ankerpunkte, die einem Halt geben.



Die Lebenswirklichkeit in Deutschland wird als wesentlich weniger positiv wahrgenommen als die persönliche Lebenswirklichkeit.

„Wie empfinden Sie generell ...“



Desorientierung, Unsicherheit, steigende Komplexität

„Wie empfinden Sie die gesellschaftliche Situation in Deutschland?“

Ich finde es gut, dass jeder in Deutschland frei entscheiden kann, wie, mit wem und wo er leben möchte



Die Gesellschaft ist aus den Fugen geraten und gespalten, das macht mir Angst



Viele Themen sind so komplex und kompliziert, da verliert man die Orientierung und Übersicht



Man hört und liest so viel Unterschiedliches in den Medien und im Bekanntenkreis, man weiß gar nicht mehr, was wirklich stimmt



Leider gibt es in Deutschland kaum noch verbindliche Werte und Regeln, an die sich jeder halten sollte



Gespaltenes und polarisiertes Deutschland

Polarisierung

- Die Grundstimmung wird als äußerst aufgeladen und emotional erlebt.
- Eindruck, dass sich immer mehr ‚Lager‘ bilden
- Extremisierung und Radikalisierung
 - Rechts gegen Links
 - Jüngere vs. Ältere
 - Arm vs. Reich
 - Bunt vs. National
 - Für oder gegen die AfD
- Man traut sich nicht eine Mittelposition einzunehmen aus Angst, sofort in ein Lager eingeordnet zu werden.

Ich-Zentrierung und Individualisierung

- Rückzugsmöglichkeit aus komplexer, lauter und stressiger Welt
- Man versucht, in seiner eigenen Welt zu bleiben und auch größere Risiken zu vermeiden (lieber in der alten ungeliebten Wohnung bleiben anstatt in Wohnungskampf einzusteigen).
- Aufmerksamkeit richtet sich auf eigene Themen, Ziele und Bedürfnisse.
- Kleinere machbare Träume werden anvisiert.

Der Blick der Bürger auf die Politik und ihr Handeln: kritisch und voll innerer Widersprüche



Beides gewünscht: Klare Haltung und flexible Lösungen

Offenheit und klare, ehrliche Ansprache von
Vorteilen wie Nachteilen

Sachverhalte und Entscheidungen verständlicher
erklären

Klare Haltung und Werte konsequent beibehalten, statt
nachgeben und Kompromisse machen

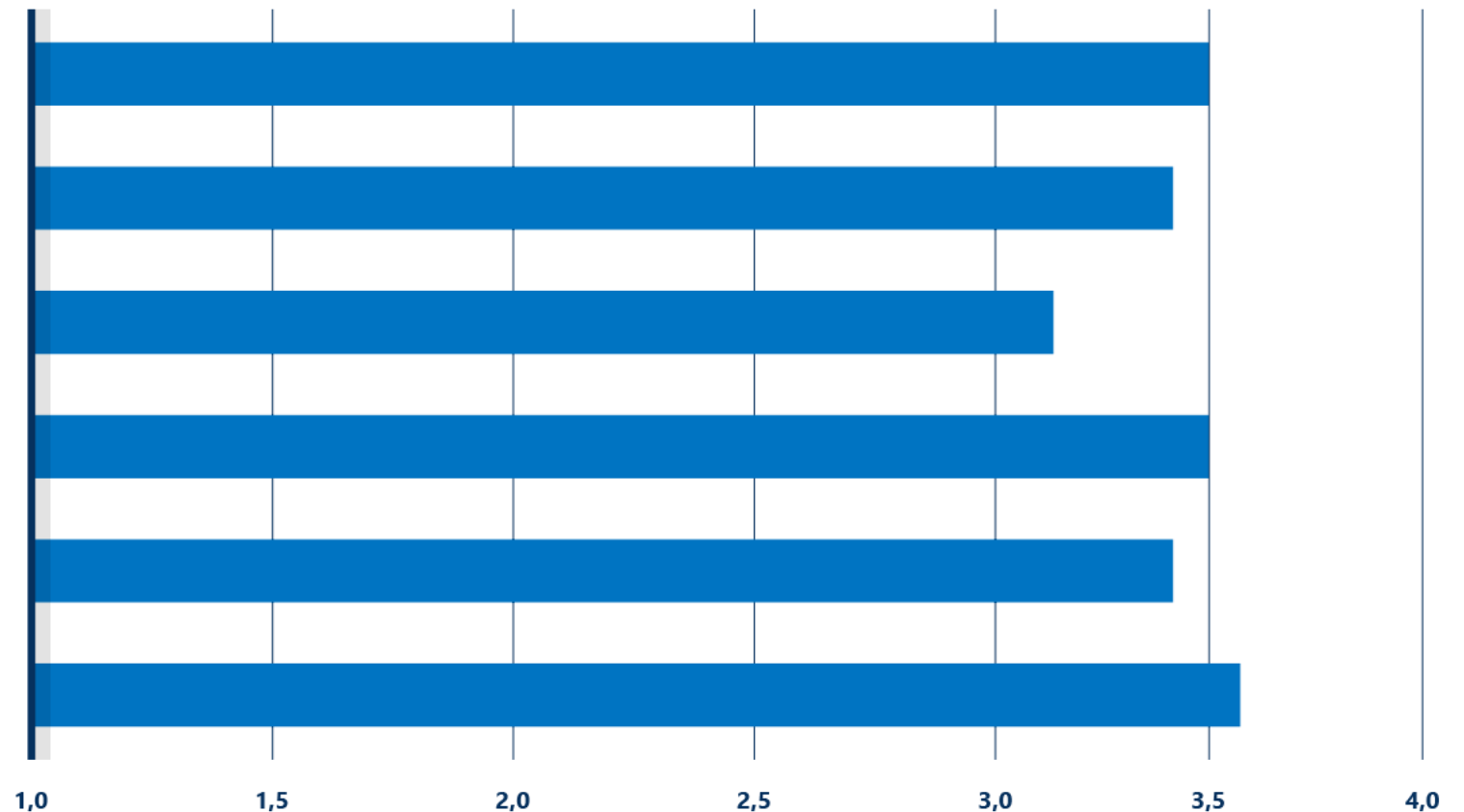
Respektvoll miteinander umgehen und unterschiedliche
Interessen ausgleichen

Flexibel pragmatische Lösungen suchen, statt starr an
einer Parteilinie oder Haltung festzuhalten

Dass sich Politiker selber an das halten, was sie
predigen (z. B. weniger fliegen, umweltfreundliche
Autos)

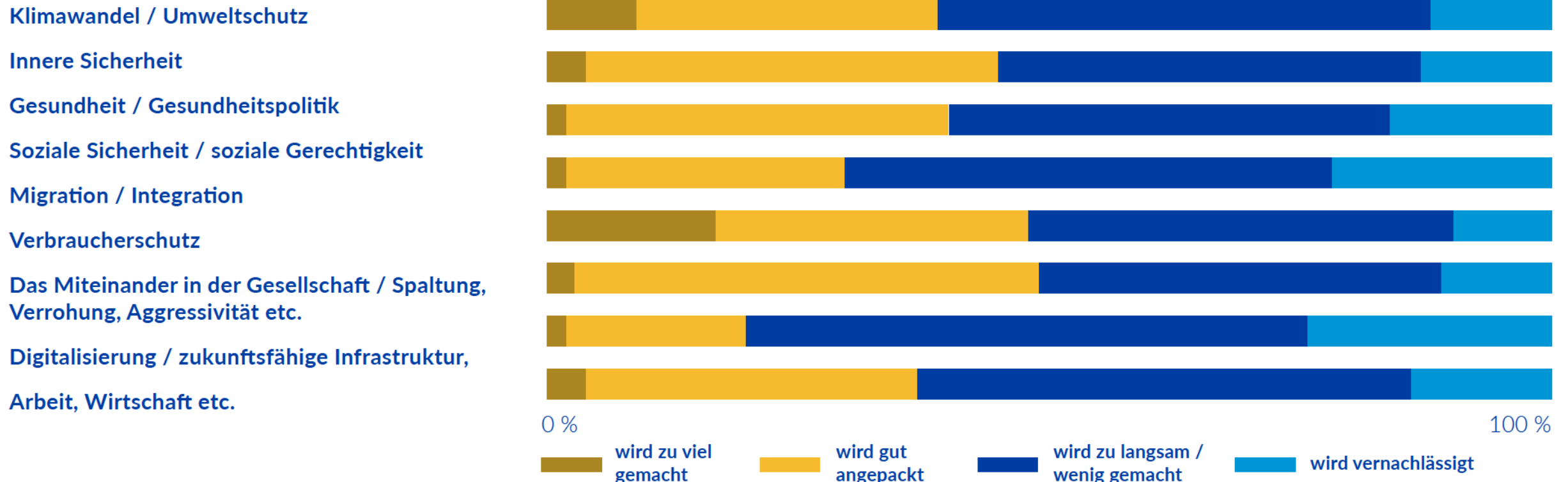
**„Welcher politische Stil / Umgang wäre Ihnen
in Zukunft wichtig, um eine bürgernahe Politik
in Deutschland zu erleben und Vertrauen in
die Politik zu haben?“**

(Skala von 1 = unwichtig bis 4 = sehr wichtig)



Erkennbare Wahrnehmung, dass alle Themen zu langsam / wenig angegangen werden

„Und was denken Sie, wie gut werden die folgenden Themen von der Politik in Deutschland ernst genommen und aktiv angegangen?“



Politik auf dem Prüfstand

„Wie empfinden Sie generell die politische Situation in Deutschland?“

10%

Die Politik ist nah an der Lebenswirklichkeit und den Sorgen/Bedürfnissen der Bürger

12%

Die deutsche Politik handelt tatkräftig, mutig und entschlossen

56%

Es herrscht eher Stillstand und Lähmung in der Politik. Viele notwendige Schritte und Änderungen werden nicht vorgenommen

58%

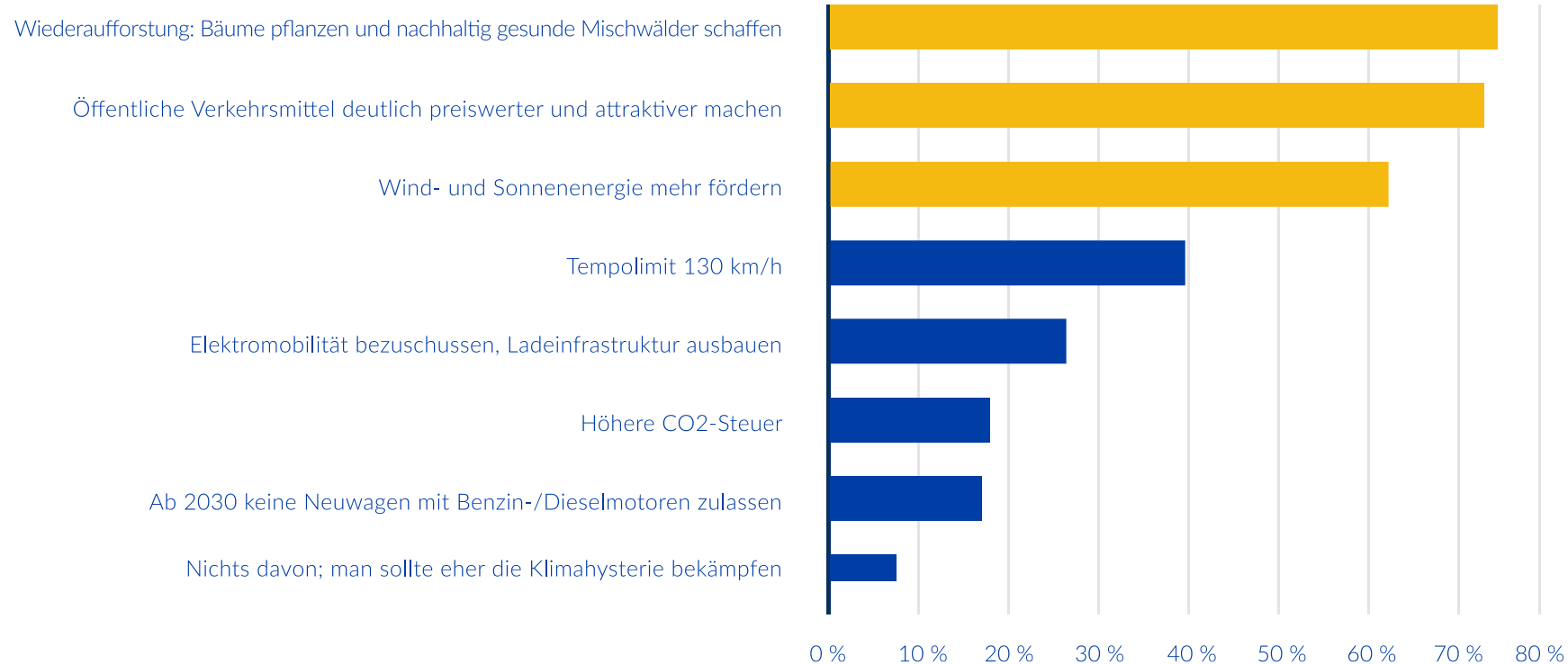
In der deutschen Politik gibt es zu viel Zank, Profilierungssucht und unproduktive Streiterei

Widersprüchliche Erwartungen an die Politik

- Relevante, auf konkrete Ziele ausgerichtete Maßnahmen werden oft abgelehnt.
- Offenheit für Vorhaben, die möglichst wenig den eigenen Lebensstil tangieren und ein Angebot der Politik an die Bürger darstellen.

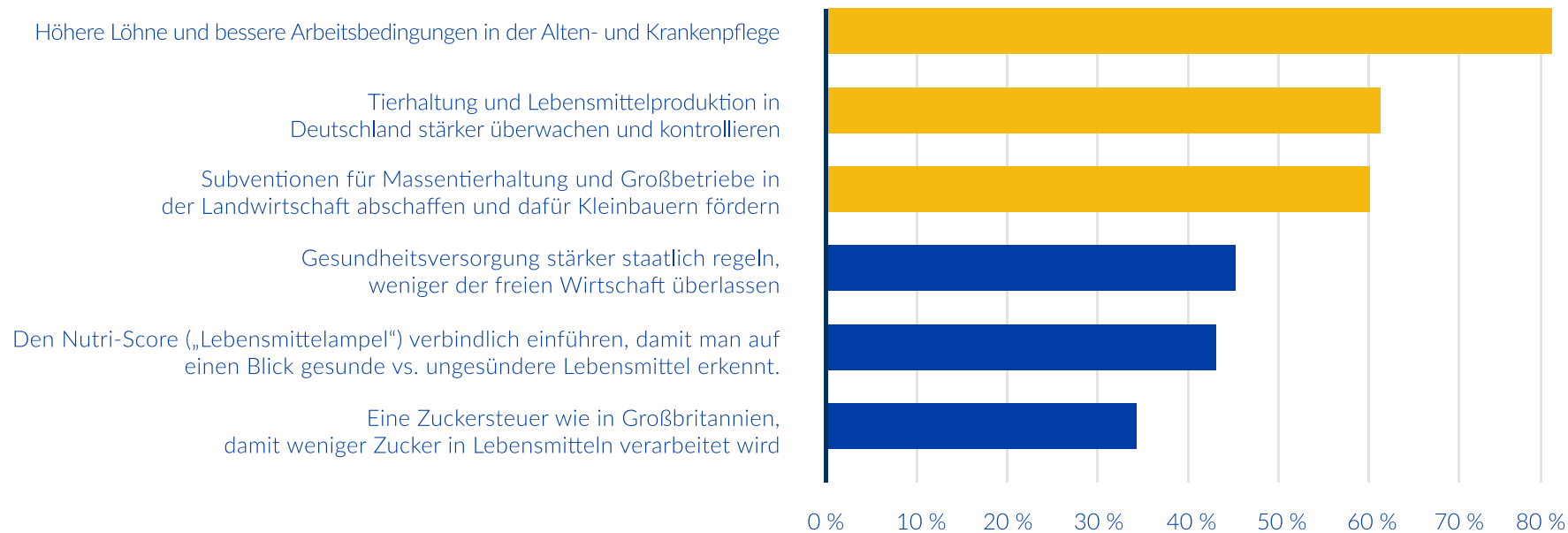
Klima: Konkrete Maßnahmen sollen möglichst wenig den individuellen Lebensstil tangieren

Beispiel Klimawandel / Umweltschutz: ein attraktiverer öffentlicher Personennahverkehr im Gegensatz zu einem Tempolimit für PKW



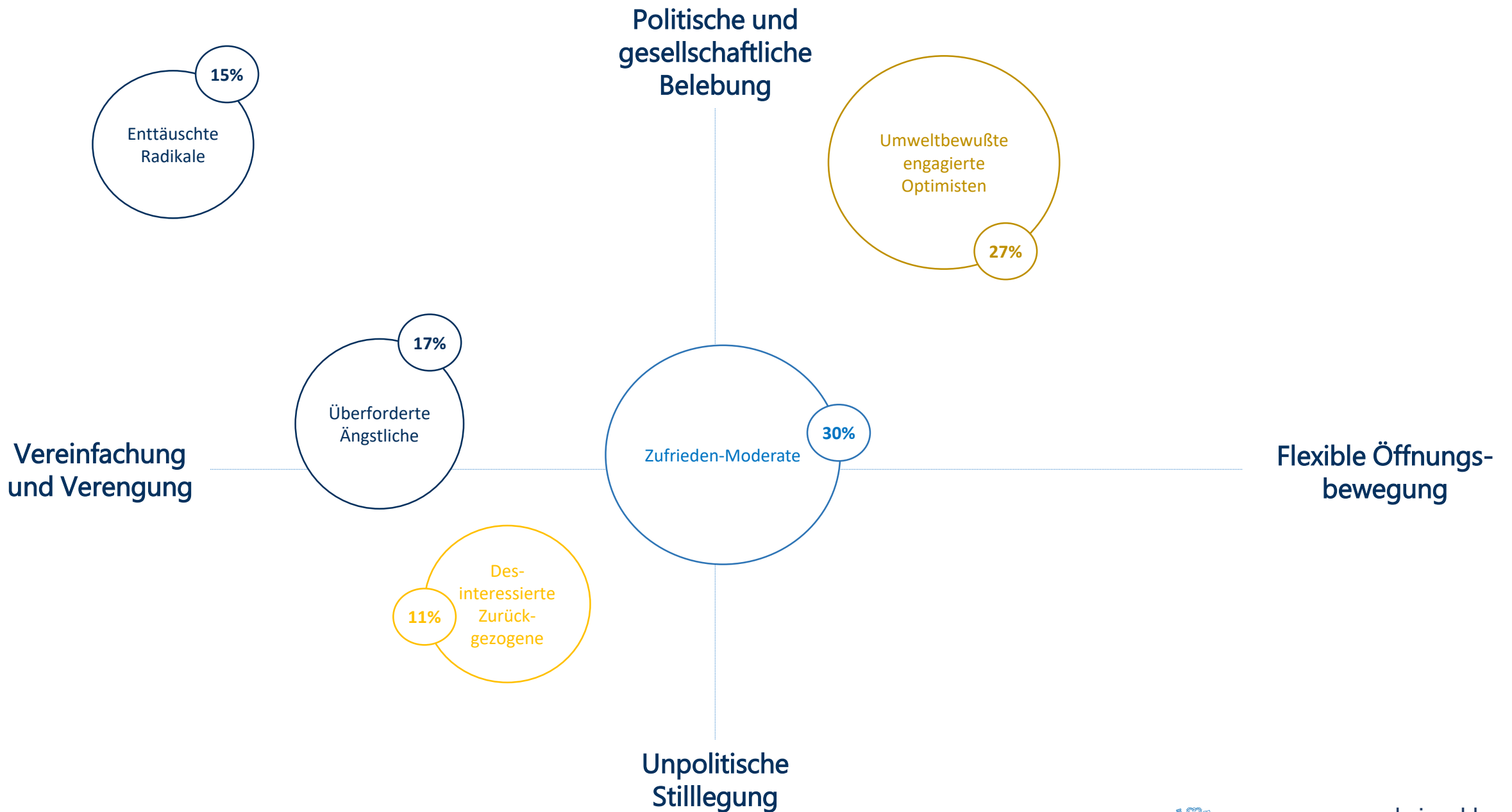
Gesundheit: Maßnahmen befürwortet, die den eigenen Lebensstil wenig betreffen

Beispiel Gesundheit / Ernährung: bessere Gesundheitsversorgung durch höhere Löhne statt Verhaltensänderungen durch Steuererhöhungen auf Konsumgüter



Neu gebildetes Datenmodell – 5 Erwartungstypen in unserer Gesellschaft





5 Erwartungstypen – eine neue „Zwei-Drittel-Gesellschaft“ zeichnet sich ab



30 %
Zufrieden-
Moderate

Die Gruppe ist grundsätzlich zufrieden mit dem Status Quo und blickt relativ zuversichtlich in die Zukunft. Forderungen an die Politik und/oder eine Änderung des Politikstils sind eher moderat, dies gilt auch für etwaige Maßnahmen und Eingriffe des Staates in einzelne Politikfelder. Sie sind weniger infoaktiv und greifen eher auf konventionelle Informationsangebote als alternative Quellen zurück.

Motto: „Das Allgemeinwohl muss im Vordergrund stehen.“



27 %
Engagierte
Optimisten

Diese Gruppe zeigt eine hohe Zufriedenheit und Zuversichtlichkeit und möchte konstruktiv-progressiv u.a. das Thema Klima-/Umweltschutz bearbeiten. Die Engagierten Optimisten sind infoaktiv, werteorientiert, aber auch flexibel und offen für Interessensausgleich.

Motto: „Wir müssen den Klimawandel gemeinsam bewältigen.“



17 %
Überforderte-
Ängstliche:

Diese Gruppe stellt eine Vielzahl an Forderungen an die Politik. Sie versteht Regulierung als erforderlich im Sinne von Kontrolle und Schutz. Die `Überforderten Ängstlichen` haben vor allem Angst (im doppelten Sinne), auch vor Migration und vor dem Klimawandel.

Motto: „Die Politik soll endlich etwas machen.“



15 %
Enttäuschte
Radikale

Diese Gruppe umfasst mehrheitlich enttäuschte, eher frustrierte und misstrauische Menschen, die sich vernachlässigt und bevormundet fühlen. Die `Enttäuschten Radikalen` sind sehr in Filterblasen unterwegs und neigen zu Verschwörungstheorien/alternativen Fakten. Sie sind gegen Migration und Klimaschutz, fordern radikale Veränderungen, sind aber nicht bereit, selber einen Beitrag zu leisten oder Einschränkungen hinzunehmen.

Motto: „So kann es nicht weitergehen.“



11 %
Desinteressierte-
Zurückgezogene:

Dieser Typus fokussiert sich auf sein eigenes Leben; Politik interessiert nicht besonders und es herrscht oft großes Unwissen. Es ist eine vulnerable Gruppe: Eher unzufrieden misstrauen die `Desinteressiert Zurückgezogenen` offiziellen Medien relativ stark und vertrauen häufiger sozialen Medien. Sie sind eher Mitläufer, die sich leicht von Populismus/Stimmungen beeinflussen lassen.

Motto: „Ich habe andere Sorgen.“

Fazit und Empfehlungen



Wie kann man den Entwicklungen entgegenwirken - Leitfragen und erste Anregungen/Ansätze

- **Auflösung des Paradox – Haltung in prinzipiellen Fragen versus pragmatische Kompromissfähigkeit:** Wie können diese Ebenen klar beschrieben und erklärt werden – als Kompromisschritte zu wertebasierten Zielen?
- **Höhere Verständlichkeit und Prägnanz** gegen demokratiefeindliche Populisten – in Sprache und Handeln, um große Linien und zugleich Entscheidungsspielräume der Bürger abzustecken.
- **Authentische Auftritte und Kommunikation mit klarem Profil** – abgestimmt auf Informationsquellen und -verhalten der verschiedenen Erwartungstypen.
- **Das persönliche Verhalten als Ankerpunkt - Nachvollziehbares persönliches Verhalten entlang pragmatischer Leitlinien** wie Beständigkeit, Respekt und Ehrlichkeit als Grundlage für Verständlichkeit und Vertrauen.
- **Sachliches Zeigen und Erläutern politischer Prozesse und Arbeit**, die für viele Bürger nicht transparent sind: von zeitraubenden täglichen Aufgaben bis zum Ringen um Entscheidungen.

Ausblick auf Phase 2

- Im bisherigen Verlauf der Corona-Krise hat sich bereits gezeigt, wie sich das Verhalten von Politikern in diesen Punkten den Erwartungen der Bürger angenähert und die Zustimmung zum Regierungshandeln erhöht hat.
- Die nächste Befragung (Phase 2) wird die entsprechenden Wahrnehmungseffekte in der Bevölkerung näher untersuchen.
- **Die Gesamtstudie wird im Herbst vorgelegt werden.**

Herzlichen Dank



PHILIP MORRIS GMBH

rheingold
institut

Wie wir *wirklich* leben

Philip Morris-Studie zur Lebenswirklichkeit in Deutschland

Wahrnehmung und Erwartung der Bürger gegenüber
gesellschaftlichen Themen und der Politik



PHILIP MORRIS GMBH

rheingold
institut